

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 85 (2014)
Heft: 1: Spätfolgen : wenn das Schicksal sich immer wieder meldet

Rubrik: Informationen aus dem Fachbereich Alter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen aus dem Fachbereich Alter

Spiritualität – nicht nur an Weihnachten

Weihnachten ist vorbei. Die Weihnachtsdekoration wieder in Schachteln verstaut. Zurück bleibt die Erinnerung an die leckeren Weihnachtsguetsli, den Christbaum mit den leuchtenden Kerzen, den Klang der vertrauten Weihnachtslieder. Das christliche Weihnachtsfest wird wohl in allen Alters- und Pflegeinstitutionen in irgendeiner Art gefeiert – wobei auch die lokalen Bräuche berücksichtigt werden. Und das zu Recht – obwohl diese festliche Zeit bei einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern manchmal von Traurigkeit und Tränen begleitet sein kann.

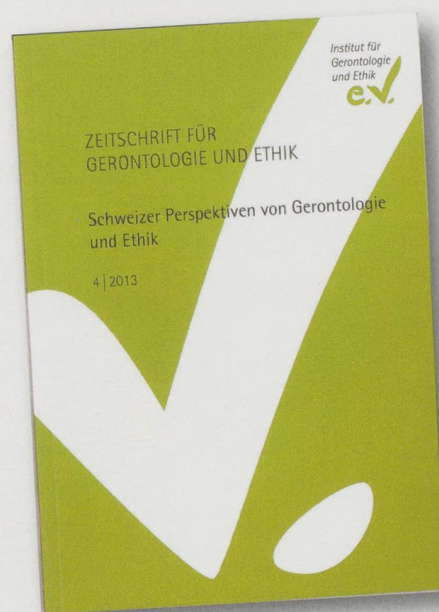
Weihnachten ist wie auch andere Jahresfeste verbunden mit Ritualen, Bräuchen und Gewohnheiten, die tief in der Biografie der Bewohnerinnen verankert sind. Diese Rituale vermitteln Geborgenheit, einen der drei zentralen Aspekte von Spiritualität. Und die Erfahrungen der Geborgenheit, die im Familienkreis an Weihnachten gemacht wurden, sind nicht vergessen und verloren. Sie wirken als vorhandene Ressource nach, auch wenn sich die Erfahrungen mit schwierigen Erinnerungen vermischen mögen. Darum glänzen die Augen von älteren Menschen, wenn sie vor dem Christbaum sitzen und Weihnachtslieder singen und / oder mitsummen.

Spirituelle Ressourcen sind besonders wichtig für die Bewältigung von Krisensituationen und Belastungen, die das hohe Alter mit sich bringen kann. Pflegende können diese individuellen Ressourcen gezielt unterstützen. Dazu müssen sie aber wissen, wie eine Bewohnerin die existenziellen Fragen der Spiritualität beantwortet: Woraus schöpft sie Kraft? Was gibt ihrem Leben Sinn? Wo findet sie letztes Aufgehobensein? Diese Antworten sind immer individuell verschieden und können sich im Laufe eines Lebens verändern. Sie können aus der christlichen oder einer andern Religion stammen oder nicht religiös geprägt sein. Die Antworten können aus Glaubensüberzeugungen bestehen, aber auch in Form einer religiösen Praxis wie Gebete, Rituale, Feiern.

Um solche individuellen, biografisch verankerten Ressourcen zu kennen, braucht es aufseiten der Pflegenden eine sensible Wahrnehmung und ein offenes Ohr. Leitfragen, wie sie im Assessment-Instrument «SpAss» des Instituts Neumünster, Zollikerberg, enthalten sind, dienen zur Unterstützung. Und die Ergebnisse eines Spiritual-Assessments gehören wie andere Assessmentdaten in die individuelle Bewohnerinnen-Dokumentation und sind in die Pflegeplanung zu integrieren.

Dieses offengehaltene Verständnis von Spiritualität, das auf tiefe, menschliche Grundbedürfnisse abstützt, kann zudem als Basis für die gesamte Betriebskultur eingesetzt werden. Das Modell «Spil», ebenfalls vom Institut Neumünster und von dem Fachbereich Alter entwickelt, formuliert beispielhaft einen praxisorientierten Prozess, um Spiritualität in allen Bereichen einer Institution zu integrieren.

Beide genannten Instrumente sind in der «Zeitschrift für Gerontologie und Ethik» Nummer 4 / 2013, Nürnberg, detailliert beschrieben. Bitte beachten Sie zudem das Onlinedossier Spiritualität www.curaviva.ch → Fachinformationen → Themendossiers → Spiritualität



Dr. Markus Leser
Leiter Fachbereich Alter

• Aktuell •

Veranstaltungen

Impulstag 2014
«Perspektiven der ärztlichen Versorgung in den Alters- und Pflegeinstitutionen»
25. Februar 2014 in Zürich
www.bildungsangebote.curaviva.ch

Nationale Fachtagung Pro Senectute Schweiz
«Über 80 – unterschätzt?»
15. Mai 2014 in Biel
www.pro-senectute.ch/nf2014

Diverses

Laufend neue Informationen:

Studien – abgeschlossene Studien zu unterschiedlichen Themen
www.curaviva.ch/studien

Themendossiers – Hintergrundinformationen zu Politik und Sachthemen
www.curaviva.ch/dossiers

Arbeitsinstrumente – Hilfsmittel und Vorlagen für die tägliche Arbeit
www.curaviva.ch → Arbeitsinstrumente

*Die Rubrik liegt ausserhalb der redaktionellen Verantwortung.
Der Inhalt wird durch den Fachbereich Alter von CURAVIVA Schweiz gestellt.*